

Protokoll Nr. 20 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Verkehr“ des Beirats Schwachhausen am 13.12.2017 im Ortsamt

Beginn 18:30 Ende: 19:45

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss Herr Hupe-James
 Herr Pastoor
 Herr Piepho
 Herr Dr. Schober
 Herr Dr. Volkmann
- b) vom Ortsamt Frau Auras
 Frau Dr. Mathes
- c) Gäste Herr Polzin (Verkehrsressort)
 Herr Genzel (ADFC)
 Herr Matthies (ADAC)

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das Protokoll Nr. 19 der Sitzung am 01.11.2017 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Erhöhung der Sicherheit des Radverkehrs in der Fahrradstraße Parkallee

Frau Dr. Mathes weist einleitend darauf hin, dass der als Fahrradstraße ausgewiesene Bereich der Parkallee nicht zufriedenstellend sei, unter anderem da am Fahrbahnrand – teilweise illegal – parkende Kfz Radfahrende gefährdeten sowie keine ausreichende Klarheit herrsche, wie sich die Verkehrsteilnehmer/innen dort regelkonform zu verhalten hätten.¹ Sie bittet Herrn Polzin um Erläuterung, welche Maßnahmen vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) geplant seien, um die Sicherheit zu erhöhen.

Herr Polzin erläutert, dass es von Seiten des Ressorts zwei Überlegungen gegeben habe:

1. Der Ausbau der Fahrradstraße mit farblicher Kennzeichnung, dass am Fahrbahnrand nicht geparkt werden dürfe. Da die Parkverbote jedoch schwer zu vermitteln seien, habe SUBV von dieser Variante Abstand genommen.
2. Stattdessen sei ein etwa 2,25 m bis 2,50 m breiter Schutzstreifen für den Radverkehr mit gleichzeitiger Aufhebung der Fahrradstraße vorgesehen, sodass Radfahrende eine klare Zuordnung erhielten. Die dann noch verbleibende Fahrbahnbreite von 3,25 m bis 3,50 m reiche für den motorisierten Individualverkehr aus. Die markierten Parkplätze auf der Fahrbahn müssten jedoch aufgehoben werden. Der Schutzstreifen dürfe von Kfz überfahren werden. Da sich in unmittelbarer Umgebung eine Schule befinde, könne wiederum die Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h angeordnet werden.

Weiter führt Herr Polzin aus, dass der noch baulich vorhandene ehemalige Radweg aus Sicherheitsgründen mittelfristig aufgehoben werden solle. Die Verkehrsführung im Friedentunnel solle wie bisher bestehen bleiben. Dort solle kein Fahrradschutzstreifen angelegt werden, da der Umbauaufwand erheblich wäre. Zudem bestehe die Überlegung, hinter dem Tunnel stadteinwärts ein Rechtsabbiegegebot einzuführen. Vorgesehen sei es, im kommenden Frühjahr den Fahrradschutzstreifen sowie aller Voraussicht nach das Rechtsabbiegegebot anzuordnen.

¹ Die Thematik wurde bereits mehrfach im Fachausschuss „Verkehr“ beraten, siehe insbesondere unter: [Protokoll Nr. 33 v. 23.04.14](#); [Protokoll Nr. 36 v. 28.07.14](#); [Protokoll Nr. 39 v. 13.10.14](#); [Protokoll Nr. 42 v. 14.01.15](#) mit der Anlage [Präsentation zur Radverkehrsführung in der Parkallee](#); [Protokoll Nr. 44 v. 16.03.15](#) und [Protokoll Nr. 45 v. 20.04.15](#).

Angesichts der Premium-Fahrradroute, zu der auch die Parkallee gehört, sieht Herr Matthies eine Fahrradstraße in diesem Abschnitt als positiv an. Da sich diese in der Praxis aber nicht realisieren lasse, könne er auch mit einem Fahrradschutzstreifen gut leben, wie er erklärt.

Herr Genzel stimmt einem Fahrradschutzstreifen ebenfalls zu. Er hebt jedoch die Notwendigkeit einer roten Einfärbung besonders hervor, damit es für Kfz offensichtlich sei, dass dort nicht geparkt werden dürfe. Da auf dem Schutzstreifen jedoch gehalten werden dürfe, sei eine gesonderte Beschilderung und eine verstärkte Verkehrsüberwachung erforderlich. Die Markierung müsse dahingehend angepasst werden, dass klar werde, dass im Tunnel wieder der Radweg zu benutzen sei. Eine Verkehrszählung des ADFC habe ergeben, dass es sich bei etwa einem Drittel der stadteinwärts fahrenden Kfz um Rechtsabbieger handele. Daher vermutet Herr Genzel, dass sich die Anzahl der Kfz in dieser Fahrtrichtung um zwei Drittel verringern werde.

Die anwesenden Fachausschussmitglieder zeigen sich mit dem Vorschlag des Fahrradschutzstreifens einverstanden, da dieser als sicherer als der Ist-Zustand bewertet werde. Sie äußern sich insbesondere wie folgt:

- Das Konzept „Fahrradstraße“ in der Parkallee wird als gescheitert angesehen, da es in der Praxis nicht funktioniere und von vielen Bürger/innen nicht erwünscht sei.
- Wichtig sei es, klare Verhältnisse für den Rad- und Kfz-Verkehr zu schaffen.
- Auf dieser Premium-Route seien ein Gesamtkonzept der Radverkehrsführung und eine einheitliche Linie erwünscht.
- Ein Rechtsabbiegegebot führe wahrscheinlich zu einer Reduzierung des dortigen Kfz-Verkehrs.
- Der Wegfall der Parkplätze am Fahrbahnrad bringe mehr Sicherheit mit sich. Jedoch werden die wegfallenden Parkplätze von einigen Fachausschussmitgliedern als kritisch angesehen, da folglich der Parkdruck steige.

Herr Dr. Volkmann äußert sein Unverständnis darüber, dass der Radverkehr auf die Straße verlagert werde, obwohl ein Radweg vorhanden sei. Herr Polzin erwidert, dass die Radwegbreite nicht mehr den heutigen Standards entspreche. Ein Überholen sei hier nicht möglich und zwingt Radfahrende dazu, auf den Fußweg auszuweichen. Herr Genzel ergänzt, dass der Radweg zudem nicht für die gestiegene Anzahl an Radfahrenden ausgelegt sei.

Auf eine weitere Anmerkung hin erläutert Herr Polzin, dass bei einem Fahrradschutzstreifen mit einer Mindestbreite von 2,25 m keine Gefahr durch sich öffnende Pkw-Türen bestehe.

Herr Pastoor regt an, dass das Ressort Haushaltsmittel beantragen möge, um einen Ersatz für die wegfallenden Parkplätze schaffen zu können. Laut Herrn Polzin gebe der Haushalt einen Umbau, zum Beispiel für die Herrichtung von Schrägparkplätzen, nicht her. Schrägparken gehe zudem immer mit Konflikten beim Ausparken einher.

Ein Bürger zeigt sich verärgert darüber, dass trotz des Parkdrucks Parkplätze wegfielen und sich der Parkdruck folglich weiter in die Nebenstraßen verlagern werde. Er schlägt vor, den Fahrradschutzstreifen auf der linken Fahrbahnseite, statt rechts, herzustellen. Herr Polzin merkt hierzu an, dass dies zu einem Konfliktpunkt beim Einfahren in den Stern führe, da sich Kfz und Radfahrende dann kreuzen müssten und dies zu gefährlich sei.

Ein weiterer Bürger bedauert den Rückbau der Fahrradstraße, da diese zur Verkehrsberuhigung beitrage und Radfahrende nebeneinander fahren könnten. Er bevorzugt eine Fahrbahn ohne parkende Kfz sowie eine verstärkte Überwachung, damit die Fahrradstraße bestehen bleiben könne. Wie Herr Genzel hierzu anmerkt, könne ein Fahrradschutzstreifen ein Zuparken dieser Bereiche eher verhindern als wenn kein Schutzstreifen vorhanden wäre.

Herr Polzin erläutert abschließend, dass die geplante Maßnahme mit nicht allzu hohen Kosten verbunden sei, sodass die Situation nach der Umsetzung weiter beobachtet und gegebenenfalls auch wieder verändert werden könne. Bezüglich der Parksituation vermutet er, dass sich diese im Laufe der Zeit einspielen könne. Daher hält er es für sinnvoll, die Situation zunächst zu beobachten und bei Bedarf anschließend Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Hierzu könnte mittelfristig möglicherweise auch die Parkraumbewirtschaftung gehören.

Zusammengefasst zum Verfahren: Das Verkehrsressort beabsichtigt, das ASV um Anordnung des Schutzstreifens für Radfahrende und des Rechtsabbiegebots aufzufordern. Im Rahmen der Anhörung zur Anordnung ist der Beirat formell beteiligt und zu einer Stellungnahme gefordert. Bei Vorliegen der für das Frühjahr angekündigten Anordnung wird das Thema wieder auf die Tagesordnung des Verkehrsausschusses bzw. Beirats gesetzt. Das heißt, im weiteren Entscheidungsprozess werden die geplanten Ausführungen – wie generell üblich – auf der entsprechenden Sitzung erläutert und weiter beraten.

TOP 2: Verschiedenes

Elektroladestation in der Hollerallee

Frau Dr. Mathes berichtet, dass der Fachausschuss „Globalmittel und Koordinierung“ am 09.11.2017 dem Antrag der swb GmbH zur Errichtung einer Elektroladesäule in der Hollerallee 77 einstimmig zugestimmt habe.

Fahrradabstellanlage in der Tettenbornstraße

Frau Dr. Mathes teilt mit, dass die von Anwohner/innen erwünschte öffentliche Fahrradabstellanlage in der Tettenbornstraße, die einst vom Amt für Straßen und Verkehr (ASV) abgelehnt worden sei, nun doch errichtet werde.²

Aktuelle Lärmkartierung

Die Ergebnisse der Lärmkartierung 2017 lägen gemäß Frau Dr. Mathes im Umweltressort vor.³ Diese bildeten die Grundlage für den Lärmaktionsplan, der bis Mitte 2018 fertiggestellt sein müsse. Frau Dr. Mathes sieht vor, das Thema auf der nächsten Sitzung des Fachausschusses „Verkehr“ zu behandeln und eine Vertretung der Behörde hierzu einzuladen. Der Fachausschuss hatte im Rahmen der letzten Sitzung zugestimmt, das Thema „Überschreitung der Lärmgrenzwerte in der Kirchbachstraße“ erneut im Fachausschuss aufzurufen, wenn die Ergebnisse der Lärmkartierung 2017 vorliegen.

Auskunftsersuchen Straßenbahnquerverbindung Ost

Herr Pastoor schlägt vor, bei der zuständigen Stelle ein Auskunftsersuchen zum Neubau einer Straßenbahnquerverbindung zwischen den Straßenbahnlinien 2 und 10 und der Straßenbahnlinie 1 über Benningsenstraße, Stresemannstraße und Steubenstraße (Querverbindung Ost) zu stellen.⁴ Nach § 7 Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter hat der Beirat auf Antrag eines Viertels seiner Mitglieder das Recht, Anfragen zu Sachthemen mit Bezug auf den Beiratsbereich an die zuständigen Stellen zu richten.

Der Fachausschuss „Verkehr“ stimmt dem Auskunftsersuchen einstimmig und mit mehr als einem Viertel der Mitglieder des Beirats Schwachhausen zu.

Lichtsignalanlage in der Hermann-Böse-Straße/ Ecke Hohenlohestraße

Ein Bürger erkundigt sich nach dem Sachstand zur Lichtsignalanlage in der Hermann-Böse-Straße/ Ecke Hohenlohestraße.⁵ Frau Dr. Mathes berichtet, dass an dieser Kreuzung ein Umbau erfolgen werde, der vermutlich auch zu Änderungen der Lichtsignalanlage führen werde.⁶

Situation Am Stern

Aus dem Publikum wird angemerkt, dass es an der Einfahrt in den Stern zwar „Vorfahrt achten“-Zeichen für den Radverkehr gebe, jedoch nicht für den motorisierten Individualverkehr. Dieser stehe oftmals auf dem Radweg im Kreis. Von Fachausschussmitgliedern wird hinzugefügt, dass es für Fußgänger/innen keine Markierungen an den Querungsbereichen gebe und dass

² Siehe letzte Sitzung des Fachausschusses „Verkehr“ vom 01.11.2017 unter: [Protokoll Nr. 19](#).

³ Weitere Informationen hierzu sind unter folgendem Link zu finden:

<https://www.bauumwelt.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen213.c.24080.de>.

⁴ Der vollständige Antrag zum Auskunftsersuchen ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

⁵ Nähere Informationen finden sich in dem Protokoll des Fachausschusses „Verkehr“ vom 20.12.2016 unter „Verschiedenes“: [Protokoll Nr. 13](#). Im Rahmen eines Ortstermins hatte nicht geklärt werden können, welches Verhalten im geschilderten Fall beim Überqueren der Straße regelkonform ist.

⁶ Nähere Informationen sind im Protokoll Nr. 19 zu finden (siehe Fußnote 2).

die Schranke in der Wachmannstraße defekt sei. Frau Dr. Mathes sagt zu, diese Punkte auf dem kommenden „Jour Fixe“ mit dem ASV, der Polizei sowie dem Sprecher und Stellvertreter dieses Fachausschusses anzusprechen.

Verkehrslärm Deutsche Bahn

Ein Bürger teilt mit, dass es nachts in der Parkallee zu hohen und minutenlang anhaltenden Lärmbelästigungen komme, die dadurch verursacht würden, dass Züge der Deutschen Bahn in den Betriebshof gefahren werden. Gemäß Frau Dr. Mathes hätten Beirat und Ortsamt in dieser Sache keinen Einfluss. Herr Pastoor verweist auf die Bahnlärminitiative, die diesbezüglich Tipps geben könne.

Termin für die nächste Fachausschusssitzung: **Montag, 29.01.2018, 18:30 Uhr.**

Sprecher

Dr. Volkmann

Vorsitzende

Dr. Mathes

Protokoll

Auras